

**Zeitschrift:** Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik

**Band:** 5 (1858)

**Artikel:** Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-179732>

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

12. *hiazt*, jetzt; Z. IV, 537, I, 1. — *i' nimm*, ich nehme; Z. III, 391, 1. V, 320; vgl. unten 17: *i' stirb*.
15. *hån i'*, neben *håw· i'*; Z. V, 393, 16.
16. *eng*, euch; Z. V, 505, II. — *neig·s*, neues; vgl. *schaug·*; Z. V, 321.
17. *Kád'l*, Katharina. — *heind*, heute; Z. II, 556, 17. — *o Jases!* o Jesus! — *àllzànt*, allesammt; Z. V, 393, 6.
18. *hénderl*, n., Hühnchen. — *mün*, mit dem, assimiliert aus *mit d'n*.
19. *déana*, Eier legen; Z. IV, 538, VIII. — *áderl*, n., diminut. v. á, Ei. — *låßá*, lässt' ich; Z. III, 392, 3, 26. — *fuaderl*, n., diminut., Futter.
20. *Simaringer håd*, die Simmeringer Haide, südöstlich von Wien.

## Schwänke in der Mundart des westlichen Fichtelgebirges.

### I. Wie man den Markgrafen zu Weissenkirchen empfangen.

Die ganzá Stadt woá' vollá' Lém,  
Denn bal sollt's wos zá schâuá gêm:  
Dá' Markgraf und viel· an'rá Leut·,  
Die wollt'n kommá von Bareuth.

Dà hamm die Weibá' g·wischt und putzt,  
Sënn oft vá' Eil· an d· Männá' g·hutzt;  
Die Kinná' láfn druntá' rum  
Und werfn Tisch· und Stühl· fast um.

Die Männá' hamm íá' Stief'l g·schmiá't,  
'ná Rock ásklopft und sich balbiá't,  
Und wie's nu trummelt durch die Stadt,  
Dà hat á Jedá' nöthi' g·hat.

Bán Borgá'mástá' kümmt má' zamm,  
Weil's d· Rothsherrn so á·g·ord·nt hamm,  
Und d· ganzá Borgá'schaft, die sieht  
Má' bal voá'n Håus in Reih· und Glied.

Wie's heut noch is, so woá' 's sinst á';  
Án woá' sei~ Hut z·grôß, 'n An'á'n z·kla,  
Án woá' dá' Rock z·weit, 'n An'á'n z·eng  
Und Manch'n woá' sei~ Schnupftuch z·weng.

Itz kummt á Weiß·nkirch·ner g·rennt,  
So g·schwind, als wenn sei~ Kopf hett· brennt,

5

10

15

20

Und schreit, wos èá' nää' schreiá kää':  
 „Dá' Markgraf is bän Weihá' schä!“

Dà wird 'ná Borgá'mástá' warm,  
 Èá' streckt die Ba' und schütt·lt d· Arm·,  
 Bal kratzt èá' tüchti auf'n Kopf,  
 Bal langt èá' nintá' an sein Zopf.

Nu hèt má' hî' und hëá' g·schwind denkt,  
 Wie má' 'ná Landsherrn recht empfängt;  
 Á Jedá' red't sei' Wörtlá drei',  
 Doch fällt á' kán wos Pass·nd·s ei'.

Z·letzt schickt má' 'n Mástá' Bodá' fort,  
 Denn dëá' hèt kënná setz·n 's Wort,  
 Dëá' frägt 'ná hohá Landesherrn,  
 Wie dáß èá' will empfangá wér'n.

„Drei Mann hoch sollt ía' kommá hëá'  
 Und halb zá Fuß und halb zá Pféá!“ —  
 So hèt ván Fürst·n d· Antwort glaut·t;  
 Dà hèt má' wiedá' trüb drei' g·schaut.

Má' kann dés Ding net rëcht vá'stê: —  
 Wëá' kann halb reit·n und halb gë? —  
 Drei Männá' áf ánándá' drôm, —  
 Dà wiá'd·s mi'n Gé' z·weng Plog net hôm.

Má' macht's sà gut als wie má' kää'  
 Und stellt sich drauß bän Weihá' å';  
 Bal kommá 'n Fürst·n seiná Wêng,  
 Dà zieht die Borgá'schaft èntgèng.

Má' bringt 'ná hohá Herrn án Gruß;  
 In Bügl hèt má' 'n recht·n Fuß,  
 Mi'n link·n hupft má' nêm héá': —  
 Má' woá' halb z· Fuß und halb zá Pféá'.

Und dáß má' net ás G·ringst· vá'sieht,  
 Dà richt·t má' hî' zán Thoá' án Schmied,  
 Áf den dà sitzt á Wébá' dráf  
 Und ganz ôm hockt má' 'n Schneidá' náf.

25

30

35

40

45

50

55

Weil má' net gê~ und štê~ so kâ~,  
 Sà láhnt má' sie an d· Mauá' å~.  
 Dà málhnt má', 's woá' nu àllás gråd,  
 Als wie dá' Markgraf g·wünscht sich's hât. 60

## II. Des Markgrafen Kirchgang.

Dá' Markgraf wollt' in d· Kirch'n gê~, —  
 Doch gråd woá' 's Wëttá' net zá schê~;  
 Má' hât noch in dá' ganz'n Stadt  
 Á' net á bißlá Pflastá' g·hatt.

Má' schauf·lt zwoá', doch brëngt má' 'n Dreck 5  
 Net halmi' von dá' Stràß'n wéck;  
 Má' sieht, dáß durch die Sauerei  
 Dá' Fürst net kâ~ in d· Kirch'n 'nei~.

Dà fängt dá' Borgá'mástá' å~:  
 „Ich wäβ étz, wie má' helf'n kâ~ — 10  
 Áf Sammát muß dá' Markgraf gê~,  
 Nåch bleim doch sei~ Füß· recht schê~.“

Án roth'n Sammát káft má' ei~,  
 Dëá' woá' hübsch theuá' und net fei~;  
 Den hât má' hî~ zán Schneidá' bracht, 15  
 Dëá' hât dávå~ zwá Kißlá g·macht.

Dá' Markgraf tritt áf d· Kißlá náf;  
 Sà bal éá' 'n Fuß hât g·hôm áf,  
 Hât g·schwind má' sich nång Kißlán buckt  
 Und áns ums an'rá verrig g·ruckt. 20

Dá' Borgá'mástá' gibt hübsch Acht,  
 Damit má' doch kán Talk'n macht,  
 Und immá' sågt á': „Schaut fei` dráf,  
 Damit ká' Sâu miá' hêm áf.“

Gråd wenn má' mánt, 's gêt Allás schê~, 25  
 Nåch kénnt's oft nimmá' tollá' gê~: —  
 Má' hât ván Weg fast g·hatt die Mitt,  
 Als néb' ás Kiß' dá' Markgraf tritt.

Dà reiβt má' ihn die Kißlá wéck —  
 Éá' machát· sie sonst vollá' Dréck; 30  
 Doch ht má' z· stark sich g·schickt dbei —  
 Drum fllt dá' Fürst in d· Sutt·n 'nei~.

Und wie má' 'n wiedá' 'raus ht th~,  
 Da fngt dá' Borgá'mst' á~:  
 „Étz schaut, étz hebt má' ôm drf 35  
 Á doch á~ recht Su noch áf.“

### III. Das Festessen.

In alt und in neu Zeit,  
 Da is bá jed Festlichkeit,  
 So wie má' 's höt und wie má' 's lést,  
 's En imm' d· Hauptsach· g·wst; —

Denn vá dá' Luft kann má' net lem, 5  
 Drum mut·s á' groß Mahlzeit gem,  
 Und zwo' 'n Landesherrn zá E'  
 Und fuá' die Borgá'schaft sollt·s g·sche.

Ás ánr ángn Schül ham  
 Die Borg' en wolln allzamm 10  
 Mit ihren gnding Landesherrn, —  
 Nch braucht ja net viel aufgsplt z·wer'n.

Á groß Schül braucht má' d,  
 Wie's Jed leicht sich denkn k~,  
 Drum geht má' nint' in's Breihaus 15  
 Und reit án tüchting Kel 'raus.

M schleppt 'n 'nei~ in Rathhaussaal,  
 Denn d soll g·haltn wer'n 's Mahl.  
 Schwarz Brod und Semml brockt má' ei~  
 Und schtt án Häfn Milch 'nei~. 20

Die Semml sollt· ván Landesherrn  
 Und 's Brod ván Borgern gen wer'n;  
 Sein Loffl bringt á Jed' 'raus  
 Und drub' h geht's über'n Schmaus.

Då hæt lang Áná' rummá' g·fischt  
 Und hæt án Semm·lschnitz dá'wischt,  
 Den hæt éá' kám in's Maul g·schoppt g·habt,  
 Als schà̄ á Rathsherr ihn dá'tappt.

25

Mi'n Löff'l schlegt éá' 'n Dieb áf d· Hénd  
 Und frægt, wie án so g·lust·n kënnt! —  
 „Die Semml g·hðá't 'ná Fürst·n jà;  
 Für'n Borger taugt á̄ schwarz Brod schà̄!“

30

Dá' Dieb hæt g·schwind, als hett·s 'n brënnt,  
 'ná Brock·n 'rausg·speit in seī Hénd  
 Und wirft — 's woá' freili' goá' net feī —  
 Ihn wiedá' in 'ná Keßt·l 'neī.

35

#### IV. Der Zeisig.

Wàs schreiá denn die Bûm dà drauþ? —  
 Wàs gaff·n denn die Leut? —  
 Wàs schaut má' denn bán Fenstá'n 'raus? —  
 Wàs thut·s denn gêm heut? —  
 Dá' Borgá'mástá' kommt étz hëá'  
 Und schreit, als wenn éá' b·seß·n wëá':  
 „Meī Zeislá is auskummá!“

5

Die Borgá'schaft láft hie zán Thoá'  
 Sà g·schwind, als wie sic kâ̄;  
 Má schiebát gëá'n die Rieg·l voá',  
 Doch senn då kánná drå̄.  
 G·schwind kommt die Hilf oft in då' Noth:  
 Má' find·t á̄ gelbá Rûm gråd, —  
 Die braucht má' schnell als Rieg·l.

10

Étz, mænt má', müßt· má' 's Zeislá krieng;  
 Z'r Stadt kann·s jà net 'naus —  
 Jà jà! — die Zeislá kënná flieng; —  
 Bal woár·s in Freiá drauþ'.  
 Die Rûm is á̄ net stækát bliem:  
 Má' hæt dort gråd á̄ Gáþ hî`triem, —  
 Die hæt die Rûm zammg·freß·n.

15

20